

Aktuelle Lage im Nahen und Mittleren Osten Unterstützung der Bundesregierung für deutsche Staatsangehörige

Hinweis: Gelb hinterlegte Inhalte sind neu oder aktualisiert.

Was unternimmt die Bundesregierung, um deutsche Staatsangehörige in der Region zu unterstützen?

- Der **Krisenstab der Bundesregierung tagt seit Beginn der Eskalation regelmäßig**, zuletzt am Freitag, 06.03. Seit Samstag, 28.02., frühmorgens, ist das Krisenreaktionszentrum **24/7 in Betrieb** und stimmt sich mehrfach täglich in Lagebesprechungen zu operativen Maßnahmen ab.
- Das Auswärtige Amt in Berlin und die betroffenen Auslandsvertretungen arbeiten rund um die Uhr gemeinsam mit den - in Verantwortung gegenüber ihren Kundinnen und Kunden stehenden - Reiseveranstaltern daran, deutsche **Staatsangehörige in der Region zu unterstützen und in Sicherheit zu bringen**. Das Auswärtige Amt flankiert entsprechende Maßnahmen außenpolitisch gegenüber den Partnern in der Region. Es wurde ein Focal Point für die Zusammenarbeit mit der Reisewirtschaft eingerichtet.
- Aufgrund für die zivile Luftfahrt teilweise geschlossener Lufträume können zahlreiche deutsche Staatsangehörige ihre Heim- oder Weiterreise nicht fortsetzen. Die Auslandsvertretungen informieren deutsche Staatsangehörige in der Region derzeit mit **regelmäßigen Landsleutebriefen über die Lage und haben ihnen ortsangepasste Verhaltenshinweise** gegeben, teilweise auch zu Ausreisemöglichkeiten auf dem Landweg.

Sonderflüge des Auswärtigen Amts

- Das Auswärtige Amt hat auf Veranlassung von BM Wadephul **drei Sonderflüge aus Maskat für vulnerable Einzelfälle** aus dem Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) organisiert: Am Donnerstag, 05.03., sind 269 Personen aus Maskat in Frankfurt a.M. gelandet, am Freitag, 06.03., weitere 229 Personen. Am Samstag, 07.03., ist ein dritter Flug aus Maskat mit 221 Personen in Deutschland eingetroffen. Dafür wurde wie am Vortag wieder ein Bustransport durch das Auswärtige Amt aus den VAE nach Maskat organisiert. Ein weiterer Sonderflug nach Frankfurt a.M. ist für Montag, 09.03., in Planung.
- Das Auswärtige Amt führt darüber hinaus am Sonntag, 08.03., einen **Sonderflug aus Riad** durch, der mehr als 180 Personen zurück nach Deutschland bringen wird. Hierfür fanden am Samstag, 07.03., Bustransporte aus **Doha nach Riad** statt.
- Aus **Israel** soll am 09.03. ein **Bustransport von Tel Aviv nach Sharm El-Sheikh** durchgeführt werden.

Kommerzielle Ausreisemöglichkeiten

- Das Auswärtige Amt unterstützt konsequent die Ermöglichung von **kommerziellen Flügen aus der Region nach Deutschland**, u.a. durch die Einholung von **Landeerlaubnissen**. Seit Donnerstag, 05.03., konnten **mehr als zwanzig** kommerzielle Flüge aus den VAE und Oman nach Deutschland starten. Am Samstagnachmittag 07.03. führte die TUI-Tochter Thomson von Al Ain aus zwei Flüge mit jeweils 122 bzw. 88 Deutschen an Bord durch.

- Für Sonntag, 08.03., sind **sieben weitere Flüge aus den VAE nach Deutschland** angesetzt, zusätzliche Flüge gehen zu anderen Destinationen in Europa. Passagiere wurden bzw. werden hierfür von den Airlines und Reiseveranstaltern direkt kontaktiert.
- Seit Dienstag, 03.03., sind mit diesen Flügen eine **vierstellige Zahl deutscher Staatsangehöriger** aus Dubai und Abu Dhabi nach Deutschland ausgeflogen. Allein am Samstag 07.03. sind aus den VAE **über 1300 deutsche Passagiere ausgeflogen**. Ergänzend vermittelt das Auswärtige Amt auch Ticketkontingente der Airline Emirates an vulnerable deutsche Staatsangehörige in den VAE.
- Aus **Katar**, dessen Luftraum für den regulären zivilen Luftverkehr bislang gesperrt war, führt Qatar Airways **seit Samstag, 07.03., erste Flüge** durch. Am 07.03. konnten mehr als 180 deutsche Passagiere aus Katar nach Frankfurt/Main ausreisen, am 08.03. folgten bislang zwei weitere Flüge nach Deutschland. Weiterhin können vermehrt deutsche Reisende auf dem Landweg nach Saudi-Arabien ausreisen, um dort Flüge nach Deutschland zu nehmen. Qatar Airways hat am Freitag, 06.03., rund 170 Deutsche von Riad ausgeflogen, nachdem sie mit Bussen aus Katar nach Saudi-Arabien gebracht wurden. In den nächsten Tagen sind weitere kommerzielle Flüge von Riad nach Deutschland geplant. Das Auswärtige Amt flankiert den Grenzübertritt aus Katar gegenüber den saudischen Behörden.
- Von den ursprünglich 2.500 deutschen Passagieren des „**Mein Schiff 4**“ in Abu Dhabi haben mittlerweile fast alle Gäste die VAE verlassen können. Es waren am 07.03. **noch 22 deutsche** Passagiere an Bord.
- Für **Passagiere des „Mein Schiff 5“ in Doha** führt TUI Flüge aus Riad durch. Am 07.03. sind acht Busse für „Mein Schiff 5“-Passagiere nach Riad aufgebrochen. Das Auswärtige Amt unterstützte beim Grenzübertritt. 281 Passagiere sollen von Riad am Sonntag, 08.03., nach München fliegen. Zusätzlich werden voraussichtlich ab Sonntag, 08.03., auch TUI-Gäste direkt von Doha aus zurückfliegen können.

Weitere Krisenreaktionsmaßnahmen

- **Die Anzahl der in die Krisenvorsorgeliste ELEFAND eingetragenen Reisenden geht zurück.** Insgesamt gibt es zwar weiterhin **mehr als 27.000 Einträge in der Region**, es sind jedoch nicht alle ausreisewillig. Weiterhin gibt es deutsche Staatsangehörige, die die Region bereits verlassen haben, sich jedoch nicht unmittelbar aus ELEFAND austragen.
- Die Bundesregierung hat **Krisenunterstützungsteams** nach Beirut, Maskat, Doha, Dubai und Riad entsendet und verstärkt diese bedarfsabhängig kontinuierlich. Weitere Teams **erkunden die Lage an den Grenzübergängen** in Richtung der Länder, die noch über geöffneten Luftraum verfügen. Ein Team der **Botschaft Kairo** unterstützt bei dem **Grenzübertritt aus Israel** und ein **Team aus Riad** den Übergang aus **Katar nach Saudi Arabien**.
- **Das Personal der Botschaft Teheran ist aufgrund der aktuellen Bedrohungslage vorübergehend außer Landes verlegt worden.** Die Erreichbarkeit der Botschaft ist weiterhin gewährleistet.

Laufende Abstimmung mit internationalen Partnern

- **BM Wadepful stimmt sich fortlaufend mit seinen Amtskollegen in der Region ab**, u.a. mit den Außenministern von Israel, Oman, Libanon, Bahrain, Kuwait, Saudi-Arabien, Katar, Jordanien und Türkei. Parallel findet eine enge Abstimmung im EU-Rahmen sowie mit den E3- und G7-Außenministern statt. Am 03.03. fand ein Gespräch

mit dem **Amtskollegen der Vereinigten Arabischen Emirate** in Berlin statt. Thema war auch, die Ausreise deutscher Staatsangehöriger zu ermöglichen.

- Am Donnerstag, 05.03., hat BM Wadephul sich in einer Schalte mit den **EU-Außenministern, der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik und den Außenministern der Mitglieder des Golf-Kooperationsrats** (VAE, Bahrain, Kuwait, Katar, Oman, Saudi-Arabien) zur Lage in der Region und den Krisenreaktionsmaßnahmen abgestimmt ([Link](#) zum gemeinsamen Statement).
- **Derzeit besteht eine Reisewarnung für die gesamte Region.** Das Auswärtige Amt hat in Reise- und Sicherheitshinweisen für Länder in der Region bereits am 14.01. auf das Risiko einer Lageverschärfung sowie damit verbundenen Luftraumschließungen und Flugausfällen hingewiesen und am 26.02. über die Gefahr einer bevorstehenden Eskalation informiert.

Reise- und Sicherheitshinweise und wichtige Hinweise:

- Wo Angriffe erfolgen und Lufträume geschlossen sind, sollten Betroffene sich an einen möglichst sicheren Ort, ggf. in der Nähe eines Schutzraums, begeben.
- Deutschen Staatsangehörigen vor Ort wird dringend geraten, sich in die Krisenvorsorgeliste **ELEFAND** einzutragen, auch um regelmäßig **Landsleutebriefe und weitere aktuelle Informationen** zu erhalten. ([Link](#))
- **Reise- und Sicherheitshinweise** zu den einzelnen Ländern werden laufend aktualisiert. Deutsche Staatsangehörige vor Ort sollten sich über diese regelmäßig über die aktuelle Lage im Land informieren. ([Link](#))
- Unter den **FAQs** auf der Website des Auswärtigen Amts gibt es Antworten auf die häufigsten Fragen. ([Link](#))
- Das AA hat unter +49 30 5000 87777 eine **Krisentelefonnummer** eingerichtet. Sie ist von Montag bis Sonntag von 08.00 – 18.00 Uhr (deutsche Zeit) zu erreichen. Zudem sind die Bereitschaftsdienste der Auslandsvertretungen rund um die Uhr erreichbar.
- Aktuelle Informationen finden sich auf den **Webseiten der Auslandsvertretungen**.

Konsularische Anfragen aus dem parlamentarischen Raum sowie aus den Bundesländern:

Für konsularische Fragen wenden Sie sich bitte an: 011-krise@zentrale.auswaertiges-amt.de

Politischer Lageüberblick:

Die Regierungschefs von **Deutschland, Frankreich und des Vereinigten Königreichs** haben in einem gemeinsamen **E3-Statement** die wahllosen und unverhältnismäßigen **Raketenangriffe von Iran scharf verurteilt**. Die rücksichtslosen Angriffe richten sich gegen Verbündete und bedrohen Militärpersonal sowie unsere Bürgerinnen und Bürger in der gesamten Region. Iran muss diese unverzüglich einstellen.

BK Merz hat klargestellt: Durch das Nuklearprogramm, das ballistische Raketenprogramm, Cyberangriffe, transnationale Repression auch bei uns in Deutschland und Europa und die Unterstützung Russlands in der Ukraine stellt Iran eine **erhebliche Gefahr für Europa** dar.

Das Iran-Regime bedroht den **Staat Israel in seiner Existenz** und ist mitverantwortlich für den **Terror der Hamas, der Huthis und der Hisbollah**.

BK Merz erklärte am Freitag, 06.03., dass die Bundesregierung mit ihren Partnern daran arbeite eine **Perspektive zu einer Beendigung der Kampfhandlungen** zu formulieren, die eine regionale Friedensordnung ermöglicht, die die Sicherheit und Existenz aller Staaten einschließlich Israels und der Golfstaaten gewährleistet, das militärische Nuklearprogramm sowie das ballistische Raketenprogramm Irans überprüfbar beendet und dabei gleichzeitig die territoriale Integrität des Iran wahrt.

BM Wadehul hat am Freitag, 06.03., angekündigt, dass die Bundesregierung zur **Abmilderung der humanitären Krise in der Region weitere fast einhundert Millionen Euro** zur Verfügung stellen wird: „Die Situation, die durch den Krieg entsteht, ist teilweise dramatisch. Deshalb müssen wir auch darauf achten, dass aus vielen Binnenvertriebenen nicht eine neue Fluchtwelle entsteht. Wir sehen gerade im Libanon eine neue Dynamik. Und eine Dramatik mit vielen Binnengeflüchteten und wollen in der gesamten Region helfen, um vor Ort Hilfe zu leisten.“